

Geschäftsbericht 2023

Internationales Zentrum der Traditionellen Bewässerung als Kulturerbe Europas (IZTB)



Bisse d'Ayent © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Bisse de Lens, passerelle © Musée valaisan des Bisses, 2012



Irrigation traditionnelle, Valais © Switzerland Tourism (André Meier) und SL-FP, 2019



Musée des Bisses © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Röttaler Wassermatten LU/BE © Werner Stirnimann



Wässerriese Ausserberg © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Suone, Wallis © Stiftung Landschaftsschutz Schweiz/Karina Liechti, 2019



Suonenbaukurs © Nico Renggli, SAJA, 2022



Wässermattenbannwart Heinz Duppenhaler © IZTB/Werner Stirnimann, 2022



Wässerriese Ausserberg © Switzerland Tourism (André Meier) und SL-FP, 2019



Wässermatten Gruenholz Roggwil © Werner Stirnimann, 2019



Wässermatten © BeKo/Wässermatten-Stiftung, 2018

Im Hinblick auf den Eintrag in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes vom IZTB aufgenommen oder zusammengetragen: Bilder der Traditionellen Bewässerung in der Schweiz (Bild), Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Deutschland, Österreich und Italien.



Prof. em. Dr. Christian Leibundgut, hier aufgenommen am 27.5.2018, verstarb am 20.11.2023. Sein eindruckliches Lebenswerk umfasst sowohl international anerkannte Beiträge zur Weiterentwicklung der Gebietshydrologie wie auch sein grosses Engagement zur Würdigung und Erhaltung der traditionellen Bewässerung als ein europäisches Kulturerbe.

Zusammenfassung

Das Jahr 2023 stand einerseits im Zeichen der Vorbereitungen im Hinblick auf den sich ankündigenden Eintrag der traditionellen Bewässerung in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Andererseits wurde das Jahr durch den Hinschied von Prof. em. Dr. Christian Leibundgut (10.7.1942 – 20.11.2023) überschattet. Am 5.12.2023 wurde gleichzeitig ihm gedacht sowie im Rahmen einer schlichten Feierlichkeit der Freude über den UNESCO-Eintrag Ausdruck gegeben. Neben Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten nahmen auch weitere IZTB-Teammitglieder sowie einige Vertreterinnen und Vertreter des internationalen IZTB-Beirats teil. Im März 2023 hatte sich der internationale Beirat in Rodt, Belgien, getroffen und Prof. Dr. Christian Leibundgut konnte online daran teilnehmen. Diverse Projekte inner- und ausserhalb der Schweiz wurden im Jahreslauf in seinem Sinn vorangetrieben und entwickelten zunehmend eine positive Dynamik, was sich auch anhand verschiedener Veranstaltungen zeigt. Seit Juli 2023 werden diese auf der neu geschaffenen IZTB-Internetseite publiziert, womit das IZTB zunehmend die angestrebte, koordinierende Dach- und Drehscheibenfunktion der europaweiten Trägerschaften übernimmt.



Gedenken an Prof. em. Dr. Christian Leibundgut

Tief betroffen musste der IZTB-Stiftungsrat gegen Ende November 2023 zur Kenntnis nehmen, dass der Vater der Traditionellen Bewässerung in Europa am 20.11.2023 in Ehrenkirchen (D) verstorben war. Am 10.7.1942 im schweizerischen Langenthal geboren und aufgewachsen, studierte Christian Leibundgut an der Universität Bern und beendete sein Studium 1974 mit einer Dissertation zum Thema Wasserhaushalt und Wiesenbewässerung im Oberrhein. Davon ausgehend befasste er sich mit vielen weiteren Regionen und Ländern, von Ostafrika, über Süd- und Südosteuropa, die Niederlande bis Grönland.

1988 wurde er an die Universität Freiburg im Breisgau berufen, wo Christian Leibundgut bis zur Emeritierung 2007 als Direktor des Institut für Hydrologie leitete. Sein eindruckliches Lebenswerk umfasst sowohl international anerkannte Beiträge zur Weiterentwicklung der Gebietshydrologie wie auch sein grosses Engagement zur Würdigung und Erhaltung der traditionellen Bewässerung als europäisches Kulturerbe. Am 20.11.2023 verstarb Christian Leibundgut in Ehrenkirchen, Deutschland.

Das IZTB trug in der Folge koordinierend zur Redaktion mehrerer Nachrufe, zur Beschaffung von Bildmaterial und damit zur Würdigung seines eindrucklichen Lebenswerkes bei.

UNESCO-Eintrag ins Immaterielle Kulturerbe der Menschheit

Das umfangreiche Wissen rund um die traditionelle Bewässerung in Europa wurde gegen Ende Jahr Teil des immateriellen UNESCO-Kulturerbes. Die multinationale Nominierung von Belgien, Deutschland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich und der Schweiz wurde am 5.12.2023 im Rahmen der 18. Tagung des Zwischenstaatlichen Komitees zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes in Kasane, Botswana in die «Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit» eingetragen.

Die Vertreterinnen und Vertreter rund um die Traditionelle Bewässerung in der Schweiz freuten sich gemeinsam über den Eintrag in die internationale Liste der UNESCO. Ob bewässerte Wiesen entlang der Suonen im Oberwallis, entlang der «bisses» im französischsprachigen Wallis, oder entlang der Wässerbäche und Gräben in den idyllischen Wässermatten im bernischen Oberrhein und angrenzenden Luzernbiet: diese Auszeichnung im Rahmen der Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO bringt den Wert dieser jahrhundertealten Tradition alleine schon für die Schweiz schön zum Ausdruck. Bereits seit Ende August 2022 sind die an der UNESCO-Kandidatur Beteiligten über das Internationale Zentrum der Traditionellen Bewässerung in Europa IZTB (www.iztb.org) - mit Sitz in der Klosteranlage St. Urban LU – auch formell international vernetzt und eingebunden.

IZTB-Mitinitiator Prof. em. Dr. Christian Leibundgut durfte Anfang November 2023 noch mit Freude erleben, dass der Antrag „Traditionelle Bewässerung“ in Vorbereitung auf die 18. Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees in Kasane, Botswana vom Evaluation Body für die Aufnahme in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit als beispielhaft empfohlen wurde.

Stiftungsratssitzungen und Finanzen

Der IZTB-Stiftungsrat traf sich am 19.1.2023 sowie am 15.6.2023 zu zwei Stiftungsratssitzungen. Das erste Mal physisch, das zweite Mal online. An der ersten Sitzung wurde zufrieden auf den Abschluss der Äufnung des Stiftungskapitals in der Höhe von CHF 220'000.- zurückgeschaut. An der zweiten Stiftungsratssitzung wurde für das Jahr 2022 ein Zwischenabschluss mit einem Aufwand in der Höhe von CHF 26'874.- und mit diversen Einnahmen in der Höhe von CHF 10'945.- und damit einer Reduktion des Stiftungskapitals in der Höhe von CHF 15'929.- abgenommen. Für das Jahr 2023 wird die Jahresrechnung voraussichtlich ausgeglichen sein.

Internationaler Beirat

Vom 23.3.2023 bis am 25.3.2023 traf sich der internationale Beirat des IZTB zuerst in Rodt, St. Vith, Belgien und dann für je eine Exkursion in Belgien und Luxemburg.

An der offiziellen Sitzung vom 24.3.2023 nahmen 26 Personen teil, darunter Christian Leibundgut per Zoom. Dieser war ein Treffen am Vorabend vorausgegangen. Am Nachmittag folgten eine Vortragsreihe (E. Brinckmann, I. Vonderstrass, R. Rodewald, R. Lindacher) und ein Ausflug zu einem renovierten Kanal samt „pré d'abissage“ in Cierreux (mit P. Luxen, M. Reuter), wo auch von Cristina Biasetto (UNESCO Österreich) organisierte Videoaufnahmen gedreht wurden. Am nächsten Tag waren alle in den Naturpark bei Esch-Sauer in Luxemburg zum „Fléizen“ eingeladen. Dank dem Zusammenwirken verschiedenster Kräfte waren beide Tage gleichzeitig sowohl reichhaltig wie auch angenehm. Die Organisationsunterstützung des IZTB wurde geschätzt.



Auch dank der organisatorischen Unterstützung des IZTB war das internationale IZTB-Beiratstreffen in Belgien ein voller Erfolg und die internationale Ebene optimal mit der nationalen, regionalen und lokalen Ebene verknüpft.

Nachdem bereits am 24.3.2023 in Belgien über die internationale Mitfinanzierung des IZTB diskutiert worden war, verfeinerte Stiftungsrat Markus Ischi im Sommer verschiedene Szenarien und holte dazu Rückmeldungen ein. Der Lösungsfindungsprozess wird 2024 fortgesetzt.

Vertreterinnen und Vertreter des internationalen IZTB-Beirats nahmen online auch am Gedenkanlass vom 5.12.2023 in St. Urban teil. Christian Leibundgut hätte sich über die damit verbundene schlichte Feierlichkeit anlässlich des UNESCO-Eintrags bestimmt sehr gefreut.

Forschung: Im Rahmen der verschiedenen Treffen und Anlässe zeigte sich im Rahmen des internationalen IZTB-Beirats eine beachtliche Breite an Forschungsvorhaben rund um die traditionelle Bewässerung. 2024 soll diese Vielfalt aufgezeigt und nach Möglichkeit die Forschungsvorhaben auf die eine oder andere Art gefördert werden. Ein besonders hartnäckiges Forschungsobjekt in der Schweiz ist der Biber: Sein Verhalten steht teils den Interessen der traditionellen Bewässerung diametral gegenüber. Es müssen handfeste Lösungen gefunden werden.

Weitere Veranstaltungen

Die OGG Bern, die Oekonomisch Gemeinnützige Gesellschaft, führte am 15.3.2023 ihre Hauptversammlung unter der operativen Leitung von Edith Nüssli in Langenthal durch. IZTB-Geschäftsführer Werner Stirnimann unterstützte sie in organisatorischen Fragen, insbesondere in Bezug auf zwei Exkursionen in die Wässermatten und hielt am Ende des geschäftlichen Teils einen Vortrag. Stiftungsrat Markus Ischi dankt den Verantwortlichen der OGG für die finanzielle Unterstützung des IZTB.



Am 15.4.2023 führte die OGG Bern ihre 263. (!) Hauptversammlung zum Thema Traditionelle Bewässerung in Langenthal durch. IZTB-Stiftungsratsmitglied Rudolf Haudenschild erhielt die OGG-Ehrenmitgliedschaft.

Am 10.6.2023 wurde in Altbüron eine Veranstaltung zusammen mit der Heimatvereinigung Wiggertal durchgeführt und damit die Ausgangslage in den Rottaler Wässermatten (Altbüron-Melchnau) getestet. Anschliessend hielt der Geschäftsführer im Raum 4 der schaerholzbau ag einen Vortrag, gefolgt von einem Podiumsgespräch moderiert von Pius Häfliger aus Luthern.



Wie der IZTB-Anlass in Zusammenarbeit mit der Heimatvereinigung (10.6.2023) vermitteln Veranstaltungen und Führungen des IZTB und der lokalen Trägerschaften die Lebendige Tradition der Bewässerung mit Hilfe von Schwerkraft

Eine spontane Teilnahme des Geschäftsführers an der „Journée de l'irrigation“ des „Musée des bisses“ entlang der Suone von Ayent mündete in einer schönen Fotoserie und umfangreichen IZTB-Übersetzungsleistungen zu Gunsten der Ober- und Unterwalliser.



Die Tätigkeiten des IZTB haben nicht nur eine koordinierende Wirkung zwischen den lokalen Trägerschaften, sondern es wird auch über konkrete Leistungen wie z.B. Übersetzungen, Übersichten, multilaterale Projekte sowie mit Bild- und Textmaterial zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der traditionellen Bewässerung beigetragen

Im Rahmen eines Besuchs von Mitarbeitenden der bernischen Regierungstatthalterämter (17.8.2023) konnte mit der Wässermatten-Stiftung (mit Sitz in Langenthal) eine sinnvolle Aufgabenteilung entwickelt und in den Wäsepermatten zwischen Lotzwil und Langenthal getestet werden. Auch in Bezug auf das Gruenholz bei Roggwil wurden Abklärungen im Hinblick auf Führungen oder Veranstaltungen gemacht.



Wie andere Bewässerungsgebiete auf internationaler Ebene liegen die Wässermatten im Oberaargau an der Schnittstelle verschiedenster Akteurguppen, Politiken, Amtsbereiche und allgemein Interessen. Markus Maag brachte das am 17.8.2023 von Seite Wässermatten-Stiftung bestens rüber, während sein Sohn das Element Wasser veranschaulichte.

Anlässlich des Rottaler Erntefests vom 14.10.2023 im Klosterpark St. Urban wurde die Tür des IZTB geöffnet und Susanna Reinhard vom IZTB-Freiwilligenteam empfing mehrere Dutzend Interessierte Gäste. Mit einer Versuchsreihe im Zusammenhang mit den sonntäglichen Klosterführungen wurde hingegen ein bescheidenes Interesse für den zusätzlichen IZTB-Besuch festgestellt.

Auf der neuen IZTB-Internetseite wurde die Rubrik Agenda (samt Rückblicken) eingerichtet. Darin finden neben den deutschsprachigen Vertretenden der lokalen Trägerschaften auch weitere

Interessierte Hinweise auf Veranstaltungen, Führungen, usw. Die IZTB-Seite soll im Lauf des Jahres 2024 auch auf Englisch zur Verfügung stehen.

Projekt mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur

Ende 2022 war die Zusage des Bundesamts für Kultur (BAK) eingetroffen und bis im Februar 2023 konnten dem BAK detaillierte Planungen für das konkrete Vorgehen vorgelegt werden.

Die Ziele des vom BAK unterstützten Projektes fokussieren auf zwei Schwerpunkte: a) Sicherung und Vermittlung des immateriellen Kulturerbes durch Dokumentation des Wissens, der Praktiken und Kulturen sowie Umsetzung von Sensibilisierungs- und Bildungsaktivitäten und b) Erhalt und Förderung der Zukunftsfähigkeit der bestehenden Nutzungssysteme durch Förderung des sozialen Lernens, der Zusammenarbeit sowie die Stärkung des Zusammenhaltes; der Fokus liegt dabei auf der Gegenwart und der Zukunft.

Anfang Juni 2023 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der am Projekt beteiligten Organisationen (Uni Bern, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Stiftung UNESCO-Weltkulturerbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, Musée des Bisses und IZTB) in Bern zu einer ersten Koordinationssitzung und es entwickelte sich daraus eine intensive Zusammenarbeit. Unter anderem waren Vertretende aller Beteiligten an der ersten „Journée de l’irrigation“ in Ayent (siehe oben) unterstützend aktiv und es resultierte aus der Zusammenarbeit eine erste gemeinsame Fotosammlung, die rechtzeitig zum Eintrag der traditionellen Bewässerung in die Liste des immateriellen Kulturerbes bereitstand.

Ein im Rahmen des Projekts im Oberwallis durchgeführter Suonenbaukurs zeigte eindrücklich, wie wichtig das immaterielle Kulturerbe, insbesondere das traditionelle Wissen, zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des materiellen Kulturerbes ist. Das Centre for Development and Environment (CDE) der Uni Bern befasst sich seit Jahren mit diesem Zusammenwirken. Im Rahmen des BAK-unterstützten Projekts sind nun nicht nur Besuche studentischer Gruppen in den Schweizer Wässerregionen geplant, sondern es konnte auch eine humangeografische Masterarbeit fürs 2024 in die Wege geleitet werden. Parallel dazu machte Dr. Rolf Tanner (PH Bern) diverse Abklärungen im Bereich Bildung, welche im Jahr 2024 fortgesetzt werden.



Beim BAK-unterstützten Projekt geht es einerseits sehr stark um den Austausch und das soziale Lernen und andererseits entstehen gemeinsam unterstützte Anlässe, Besuche, Führungen, usw., die wiederum schöne Sujets für Fotos und Kurzfilme hergeben (© Bild links, N. Renggli, Swiss Alps Jungfrau-Aletsch; © andere Bilder: IZTB, W. Stirnimann)

Projekt mit Unterstützung der Neuen Regionalpolitik

Ein seit 2021 laufendes Projekt im Rahmen der Neuen Schweizer Regionalpolitik (NRP) – finanziert durch den Kanton Bern, die Schweizerische Eidgenossenschaft sowie Eigenleistungen – ermöglichte vorab die Gründung der Stiftung IZTB. Weiter trägt es entscheidend zum Aufbau der Geschäftsstelle, des Archivs samt Dokumentationsstelle und zur Digitalisierung sowie Übersetzung von Unterlagen ins Englische bei. 2023 wurde die Ausstellung der Bewässerungsgegenstände in der Geschäftsstelle klein aber fein hergerichtet. Neu steht auch ein Pin zur Verfügung, der bei vielen Freunden der traditionellen Bewässerung auf grosse Gegenliebe stösst.



Im Jahr 2023 konnten erste Schritte Richtung Einrichtung, Gliederung und Organisation des Archivs inklusive Dokumentationsstelle gemacht werden. Erste Dokumente wurden von Christian Leibundgut in Ehrenkirchen D an Markus Ischi und Melanie Lerch zur Überführung in den Archivraum im Klosterareal St. Urban (Bilder) übergeben.

Im Rahmen des Aufbaus der Internetseite wurde auf der Basis der Standardwerke „Traditionelle Bewässerung – ein Kulturerbe Europas“ eine inhaltliche Gliederung dieses immateriellen Kulturerbes auf der Basis der jeweiligen Bezeichnung der Berieselungsflächen (z.B. Wässermatten) oder Zuleitungen (z.B. Suonen) geschaffen. Diese Gliederung steht auch für die Archivierung und Dokumentation zur Verfügung. Ein spezieller Einsatz leistete diesbezüglich Markus Ischi auf Teneriffa: Er besichtigte die historischen Bewässerungsanlagen, während sich die intakten Bewässerungseinrichtungen modern präsentierten.



Das NRP-Projekt trägt sehr stark zum Aufbau der IZTB-Geschäftsstelle im Konvent Süd der Klosteranlage St. Urban bei (© Bild links, Stefan Bossart). Hier trifft die grosszügige Unterstützung durch Freiwillige auf Unterstützung von Seite Kloster St. Urban / Kt. Luzern, NPR-Stelle Kt. Bern, OGG Bern, Stiftung Landschaftsschutz, clevergie, besten Dank!

Anhang A

Stiftungsrat IZTB 2023

Hans-Jürg Käser, Südstrasse 28, 4900 Langenthal (Präsident)
Christine Badertscher, Lerchenweg 3, 4934 Madiswil (Vizepräsidentin)
René Abgottspon, Ringstrasse 4, 3937 Baltschieder VS
Anna Aeberhard, Erlenweg 8, 4912 Aarwangen
Eric Brinckmann, Landgoed Het Lankheet, 7480 AE Haaksbergen NL
Rudolf Haudenschild, Sternenstrasse 9, 3380 Wangen a/Aare
Markus Ischi, Riedhofstrasse 22, 4900 Langenthal
Christian Leibundgut, Erlenweg 20, D-79238 Ehrenkirchen (10.7.1942 – 20.11.2023)
Raimund Rodewald, Schweizersbodenweg 9, 2502 Biel
Ingeborg Vonderstrass, Erlenweg 20, D-79238 Ehrenkirchen

Stiftungsratsausschuss: Hans-Jürg Käser, Markus Ischi, Christian Leibundgut (bis Nov. 2023)
Geschäftsführer: Werner Stirnimann, Waldhofstrasse 8c, 4900 Langenthal

Team IZTB:

Barbara Keller, Mühlestrasse 5, 3362 Niederönz,
Melanie Lerch, Bäreggstrasse 53, 4900 Langenthal,
Karina Liechti, SL, Schwarzenburgstrasse 11, 3007 Bern
Markus Maag, Schürliacher 1990, 4954 Wyssachen
Susanna Reinhard, Schmittenstrasse 14, 4914 Roggwil,
Rolf Tanner, Hüsligasse 7A, 4917 Melchnau
Jan Trösch, Brennofenstrasse 11, 4914 Roggwil
Fritz Wüthrich, Winkel 17c, 4924 Obersteckholz



IZTB-Stiftungsrat bei der Stiftungsgründung am 31.8.2022 in St. Urban, v.l.n.r.: René Abgottspon, Raimund Rodewald, Markus Ischi, Ingeborg Vonderstrass, Hans-Jürg Käser, Christian Leibundgut, Anna Aeberhard, Christine Badertscher (es fehlen Eric Brinckmann und Rudolf Haudenschild)



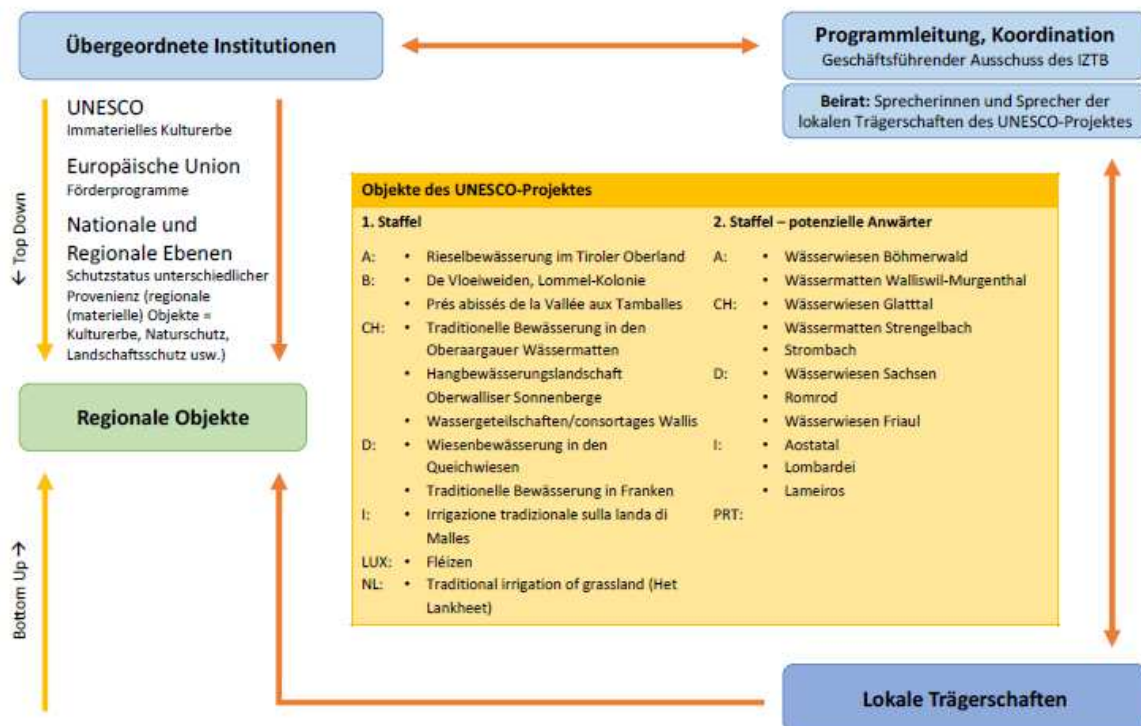
Anhang B

Drehscheibe IZTB

Die Stiftung bezweckt, die traditionelle Bewässerung als ein gemeinsames Kulturerbe Europas zu erhalten, zu etablieren und zu pflegen. Dazu fördert die Stiftung insbesondere die Forschung, die historische Dokumentation und die Rehabilitation ausgewählter Wassernutzungssysteme.

Zweck und Anliegen der Stiftung IZTB ist es, das im Herbst 2020 gegründete „Internationale Zentrum der Traditionellen Bewässerung in Europa“ (IZTB) in all seinen Aktivitäten und Vorhaben finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Als tragende Institution bildet das IZTB mit Sitz im ehemaligen Kloster St. Urban das gemeinsame Dach der europaweiten Trägerschaften und Initiativen zum Schutz, Erhalt, Weiterbetrieb und, wo möglich, zur Reaktivierung der letzten traditionellen Bewässerungssysteme und ihrer einzigartigen Kulturtechniken.

Traditionelle Bewässerung als immaterielles Kulturerbe Europas



Organigramm der Stiftung IZTB und der international Beteiligten



Anhang C

Die Rolle des IZTB im Detail

Hier sei nochmals in Erinnerung gerufen, was traditionelle Bewässerung ist. Ganz vorab ist erwähnenswert, dass das Wasser in der traditionellen Bewässerung lediglich mittels Schwerkraft bewegt wird. Entsprechend sind die Zuleitungen den Regionen und dem Gelände angepasst angelegt und es handelt sich insgesamt um eine nachhaltige, ressourcenschonende und energieneutrale Flurbewirtschaftung.

Die Methoden der traditionellen Bewässerung entsprechen dem Handeln nach altem Wissen um die Wasser- und Nährstoffzufuhr. Sie sind in soziostrukturellen Interessengemeinschaften und bei einzelnen Wässerbauern verankert. Die traditionelle Bewässerung umfasst zahlreiche Zusatznutzungen wie Schädlingsbekämpfung, Grundwasseranreicherung, Hochwasserdämpfung und vieles mehr. Zudem dient sie auch dem Arten- und Landschaftsschutz.

Die Funktionen des Internationalen Zentrum der Traditionellen Bewässerung in Europa im Detail:

- Als tragende Institution bildet das IZTB mit Sitz im ehemaligen Kloster St. Urban das gemeinsame Dach der europaweiten Trägerschaften und Initiativen zum Schutz, Erhalt, Weiterbetrieb und, wo möglich, zur Reaktivierung der letzten traditionellen Bewässerungssysteme samt ihren einzigartigen Kulturtechniken
- Hierfür sammelt und eruiert das IZTB, wo noch Bewässerungseinrichtungen vorhanden sind, wie diese zu erhalten sind und wo allenfalls Wassernutzungssysteme reaktiviert werden können
- Das IZTB stellt ein Wissenszentrum für die unterschiedlichen traditionellen Bewässerungsmethoden in Europa dar und fördert die themenspezifische Forschung
- Das IZTB erstellt und betreibt ein zentrales Archiv samt Dokumentations- und Auskunftsstelle zwecks Sensibilisierung, (Fort-)Bildung und Kommunikation
- Das Zentrum pflegt Kontakte zu Landbesitzern, zu den Bewässern, den Gemeinden und Interessenten sowie Universitäten und Fachinstitutionen und fördert Austausch und Kooperation zwischen den verschiedenen Partnern und insbesondere zwischen Bewässerungsgemeinschaften mit ihren lebendigen, tradierten und gut gepflegten Kulturtechniken
- Es lädt zu wissenschaftlichen Informationstagungen, Erfahrungsaustausch sowie zu Begehungen in der Region ein und organisiert Ausstellungen
- Das IZTB fördert die Wertschöpfung im Zusammenhang mit der traditionellen Bewässerung